

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 31

Artikel: Endlich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

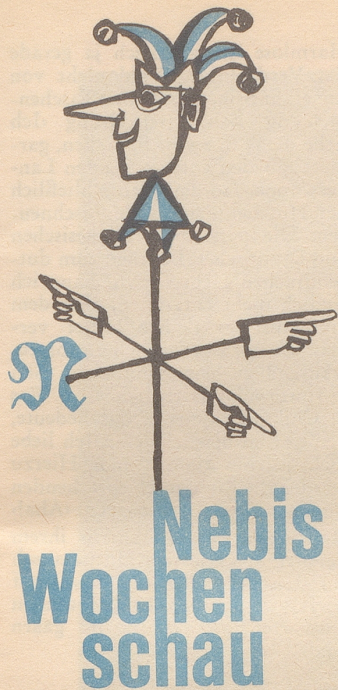
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gewässerschutz

Anlässlich einer kleinen Anfrage im Bonner Parlament erfuhr die Öffentlichkeit, daß durch Motorboote alljährlich elf Tonnen Oel in den Bodensee gelangen! Untersuchungen amerikanischer Wissenschaftler sollen ergeben haben, daß bei Verwendung von 2-Takt-Außenbordmotoren 40-50 % des getankten Oels ins Wasser fließen. Wenn man bedenkt, daß am Genfer Autosalon 1963 Motorboote en masse bestellt wurden, kann man ja nur sagen: Unterbaut unsere Seen mit Heizschlangen und serviert die in Oel gebackenen Fische direkt aus ihrem früheren Lebensbereich!

Genf

Der Genfer Staatsrat wurde durch die Interpellation eines Großrates auf die erschreckend hohe Zahl der Ehescheidungen im Kanton Genf aufmerksam gemacht – von vier Ehen endet in Genf eine vor dem Richter. Der Staatsrat sagte, es sei ein Gesetz in Vorbereitung, das den Friedensrichtern mehr Kompetenz zur Erhaltung der Ehen geben werde. Gewiß, eine gute Sache. Aber es erschien auch als notwendig, im Standesamt eine Vorwarntafel aufzustellen mit der französischen Übersetzung des Dichterspruches: «Drum prüfe, wer sich ewig bindet!»

Der Nebelspalter sucht einen Mitarbeiter für die Kreuzwörtertelseite

Wer Lust und Zeit hat, für unsere vielen Rätselfreunde jeden Monat ein gutes, originelles Kreuzwörtertelseite zu verfassen, möge eine Arbeitsprobe einsenden an die Textredaktion des Nebelspalters, Rorschach.



Berner Jura

Als die Musikgesellschaft Courttelle ihr 100jähriges Bestehen feierte, wurde der Bahnhof dieser Ortschaft mit den Flaggen der Schweiz, des Kantons Bern und des Juras geschmückt. Nächtlicherweile entwendete man die Berner Flagge und brach den Fahnenmast, der sie getragen hatte. Vielleicht ist der Mast auch unter dem Gewicht gebrochen, als die Täter hinaufkletterten, um die Fahne herunterzureißen? Denn diese jurassischen Befreiungsfröntler müssen ja ziemlich schwere Jungen sein ...

Wallis

Der Walliser Große Rat genehmigte mit 80 Stimmen ohne Gegenstimme einen Kredit von 3 Millionen Franken zur Deckung des bei den Olympischen Winterspielen 1968 voraussichtlich entstehenden Defizits. Sitten hat bekanntlich seine Kandidatur für diese Winterspiele angemeldet. Wenn die Stadt nun aber die Spiele nicht zugesprochen erhält, so wird man mit den 3 Millionen gerade eben genügend Taschentücher einkaufen können, um die anfallenden Sturzbäche von Krokodilstränen aufzutrocknen.

Tessin

Der Tessiner Fremdenverkehrsverband hat beschlossen, 1964 einen Wettbewerb unter dem Motto «Kommt und malt das Tessin» zu veranstalten. – Typische Tessiner Köpfe können selbstverständlich direkt in Westdeutschland abkonterfeiert werden.



☒ Mitte Juli war Marktschluß für Fußballerhandel. Starenlager umgeschlagen.

☒ Bruch zwischen Moskau und Peking? Viel Bruch beiderseits.

☒ Neue Nasser-Rakete. Made in Störmany.

☒ König Saud will sich definitiv in Wien niederlassen. Wien bekommt ein Theater mehr. Dä

Fußball

Am 15. Juli war die Transferfrist abgelaufen, und der Verband erhielt am andern Morgen ganze Postsäcke voll Uebertrittsmeldungen. Viele Fische – Goldfische vor allem – haben ihren Teich gewechselt. Dem sagt man offiziell Transfer, ist aber ganz offen nichts anderes als ein Menschenhandel modernster Prägung. Bei einem großen Zürcher Club war sogar von einem «Ausverkauf» die Rede ... – In diesen Tagen brauchen die Fußballer weniger ihre Füße als vielmehr die hohle Hand.

Automobilistisches

Mit dem Jahre 1962 hat der schweizerische Autoindex seine letzte Auflage erlebt. Ueber 100 000 Neueintragungen und 30 000 Mutationen pro Jahr erlauben eine Fortführung des Werkes nicht mehr. – Ungestraft, respektive unnachgeschlagen, darf der künftige Autobesitzer stirnbohrende und andere schlechte Manöver ausführen!

Zürich

Wie das Statistische Amt des Kantons Zürich zu berichten weiß, hat die Bevölkerung des Kantons die Millionengrenze überschritten. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 580 Seelen pro Quadratkilometer. – Am größten ist die Bevölkerungsdichte während der Stoßzeiten im Tram und beträgt ca. 10 eingeklemmte und entsprechend frohgestimmte Seelen.

Ausverkaufswesen

Der Genfer Staatsrat hat das Ausverkaufswesen saniert und folgende Manipulationen verboten: 1. Den Preis eines Lagerartikels zu erhöhen und ihn für den Ausverkauf durchzustreichen. 2. Auf Artikel, die speziell für den Ausverkauf eingekauft werden, Phantasiepreise zu machen und sie durchzustreichen. 3. Eine Ware mit einem durchgestrichenen Preis zu versehen, deren Qualität billiger ist als jene, die vor dem Ausverkauf feilgeboten wurde. Der Staatsrat kennt sich ja erstaunlich gut aus in der Ausverkaufspraxis! Besteht da vielleicht ein Zusammenhang zwischen Ausverkaufsware einerseits und Parteiparolen zwischen den Wahlperioden andererseits?

Wien

König Saud von Saudiarabien hat sich entschlossen, ständigen Wohnsitz in Oesterreich zu nehmen und seinem Königreich nur sporadisch Besuch abzustatten. Sein Harem in Stärke von 80 Frauen wird ihm in Kürze nach Wien nachgeschickt. – Die Wiener Backhendl-Händler haben König Saud zu seinem Entschluß beglückwünscht, während die Heurigen-Stübel-Besitzer es bedauern, daß ihre Lokale vom Koran nicht anerkannt werden.



Endlich!

Nun wird auch der verbissenste Zürcher und eingefleischteste Basler zugeben müssen, daß St. Gallen die fortschrittlichste aller Weltstädte ist, da sie als erste auf dem ganzen Erdenrund eine eigene Hochschule für Fußgänger besitzt, die denn auch unlängst mit großem Gepränge in einem Dreitage-Fest ihre solenne Einweihung hat erfahren dürfen. Es hat sich, wie in St. Gallen zuerst erkannt worden ist, als völlig ungenügend erwiesen, sich nur während sechs Jahren Primarschule und sechseinhalb Jahren Mittelschule zum straßentauglichen Fußgänger ausbilden zu lassen. Wer dem heutigen Verkehr einigermaßen gewachsen sein will, wird gut daran tun, ein Fußgänger-Hochschul-Studium zu absolvieren. Wir können die Stadt Sankt Gallen nur beglückwünschen, so weit-sichtig gewesen zu sein, dafür eine Ausbildungsstätte geschaffen zu haben, die mit ihrer großzügigen Anlage jedem Fußgänger, der sich hier sein Fußgänger-Diplom oder seinen Fußgänger-Doktor zu holen gedenkt, den Besuch der Hochschule zur Freude macht. H. M. St.

Sport

Unser Schweizer Exweltmeister im Riesenslalom, Roger Staub, wurde vom australischen Skiverband geholt, damit er die australischen Skiwettkämpfer trainiere. In dem Wintersportort, in welchem er sich aufhält, muß er überdies zur Belebung des Fremdenverkehrs an jedem Wochenende seine berühmte Zirkusnummer zeigen, die mit einem Salto Mortale endet. Da kann man ja seinen Nachfolgern in der Schweiz, zum Beispiel Joos Minsch, nur anraten, neben dem Skifahren noch mit den Ohren wackeln oder Rauchringe aus der Nase blasen zu lernen!

